

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. Der Bezugspreis ist mit Beginn jedes Monats bekannt gegeben. Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonstiger besonderer Verhältnisse des Betriebes der Zeitung, d. Verfrachten od. d. Verhältnisse der Postanstalten) hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Vorkauf oder Nachlieferung der Zeitung od. Nachzahlung d. Bezugspreises.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen des Gemeinderates zu Ottendorf-Okrilla.

Mit den Beilagen „Neue Illustrierte“, „Mode und Heim“ und „Der Kolbold“.

Bestellen Sie die Ottendorfer Zeitung bei den Zeitungsverkäufern oder direkt bei der Redaktion. Die Redaktion befindet sich in Ottendorf-Okrilla, Markt 10. Telefon 1234. Bestellungen sind auch über den Postweg möglich.

Postcheck-Konto Leipzig Nr. 29148.

Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Rähle, Ottendorf-Okrilla.

Gemeinde - Büro - Markt 10.

Nummer 58

Sonntag den 17. Mai 1931

30. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Oeffentliche Erinnerung betr. Vorauszahlungen auf Einkommen-, Körperschaft- und Vermögensteuer.

Bis zum 15. Mai 1931 sind zu entrichten gewesen:

- Die Einkommen- und Körperschaftsteuervorauszahlungen von den Einkommen- und Körperschaftsteuerpflichtigen mit Einkommen aus der Bodenbewirtschaftung nach Maßgabe des zugestellten Steuerbescheides in Höhe von einem Viertel der Jahressteuer.
 - Vermögenssteuervorauszahlungen von allen Vermögenssteuerpflichtigen nach Maßgabe des zugestellten Steuerbescheides zu einem Viertel der Jahressteuer.
- Wer die geschuldeten Zahlungen nicht rechtzeitig abgeführt hat, wird hiermit auf Grund von § 314 der Reichsabgabenordnung aufgefordert, die Rückstände nebst auflaufenden Verzugszinsen nach 10 v. H. jährlich bis zum 26. Mai d. J. an die Finanzkasse Radeberg abzuführen. Eine besondere schriftliche Mahnung ergeht nicht.

Zur Entlastung der Finanzkasse wird auf den bargeldlosen Ueberweisungs- und sonstigen postalischen Zahlungsverkehr hingewiesen.

Nach dem 26. Mai 1931 werden die noch rückständigen Beträge nebst Verzugszinsen vom Fälligkeitstage ab auf Kosten der Steuerpflichtigen durch Postnachnahme eingezogen oder im Verwaltungsverfahren beigetrieben werden.

Radeberg, am 15. Mai 1931. Das Finanzamt.

Wohnungsnotzählung.

Um neue Unterlagen zur Bekämpfung der Wohnungsnot zu erhalten, hat das Arbeits- und Wohlfahrtsministerium eine Zählung der Wohnungsuchenden angeordnet. Alle Wohnungsuchenden haben nach dem Stand vom 2. Juni einen Aufnahmebogen auszufüllen und bis zum 6. Juni im Rathaus - Verwaltung - zurückzuliefern.

Von Wohnungsuchenden, die keinen ausgefüllten Aufnahmebogen einreichen, wird angenommen werden, daß sich ihr Wohnungsgesuch erledigt hat.

Den uns bekannten Wohnungsuchenden haben wir Aufnahmebogen zur Ausfüllung zugesandt. Diejenigen Wohnungsuchenden, die den Aufnahmebogen nicht erhalten haben, werden aufgefordert, ihn im zuständigen Einwohnermeldeamt abzuholen.

Da es die Aufgabe der Zählung ist, festzustellen, wieviel Wohnungen zur Deckung des Bedarfs erforderlich sind, sind bei der Zählung alle die Fälle ohne Interesse, in denen jemand bereits eine selbständige genügende Wohnung inne hat und die Wohnung nur zu tauschen wünscht; denn dann steht seine gegenwärtige Wohnung zur Unterbringung eines anderen Wohnungsuchenden zur Verfügung. Fälle dieser Art werden bei der Zählung nicht weiter bearbeitet; die Ausfüllung der Aufnahmebogen ist also zwecklos.

Sämtliche in Betracht kommenden Fragen sind vollständig und wahrheitsgemäß zu beantworten. Das Arbeits- und Wohlfahrtsministerium wird in größerem Umfange selbst Nachprüfungen vornehmen.

Ottendorf-Okrilla, am 16. Mai 1931. Der Gemeinderat.

Beihilfen für krebsteife Saatkartoffeln.

Die Beihilfen zur Verbilligung des Bezuges anerkannter krebsteifer Saatkartoffeln können gegen Abgabe der Bezugsanweisung bis 15. Juni d. J. in der Gemeindekasse erhoben werden.

Ottendorf-Okrilla, den 16. Mai 1931. Der Gemeinderat.

Oertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 16. Mai 1931.

Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß die Wahl zur Landwirtschaftskammer und Fachkammer für Gartenbau am Sonntag, den 17. Mai d. J. im Gasthof zum schwarzen Hahn stattfindet. Die Wahlzeit dauert von 11-2 Uhr.

Am Sonntag Nachmittag öffnet die Hirsch-Lanz-Diele wieder ihre Pforten. Diese Lanzdielen, eingebettet in Blüten- und Schmuck tragende Bäume, kann, was die zentrale und landschaftliche Lage anbelangt, als eine der schönsten Lanzdielen angesehen werden. Ein zahlreicher Besuch dürfte deshalb auch dieses Jahr nicht ausbleiben.

Steuervorauszahlungen: Auf die im amtlichen Teile erscheinende Aufforderung zu Vorauszahlungen auf Einkommen- und Vermögenssteuer wird aufmerksam gemacht.

Betrügerische Reiseunternehmer. Bei der Kriminalpolizei wurden von verschiedenen Personen aus Chemnitz, Zwickau und Glauchau gegen zwei Betrüger, einen fünfzigjährigen Reisenden und einen 22jährigen Arbeiter aus Dresden, Anzeigen erstattet. Beide hatten in den genannten Städten für ein Sonderfahrt mit anschließender Dampferpartie in die Sächsische Schweiz geworben und sich die Fahrkosten vorausbezahlt lassen. Als Sicherheit hatten sie den Teilnehmern ungültige Fahrkarten ausgehändigt. Erst auf den Bahnhöfen wurde der Schwindel aufgedeckt. Die Betrüger konnten festgenommen werden.

Neue Verhaftung in der Kraljeff-Affäre. Dresden. Am Freitag sind auf Veranlassung des Dresdner Amtsgerichts der unter Anklage stehende Russe Kraljeff, der sich auf freiem Fuß befand, und der Dresdner Rechtsanwalt Dr. Türl verhaftet worden. Die Verhaftung einer dritten Persönlichkeit soll kurz bevorstehen.

Wie wir von unrichtiger Seite erfahren, wird der Prozeß gegen Kraljeff (Alexander Maljowski) und Genossen unmittelbar nach Pfingsten vor dem Dresdner Gemeinamen Schöffengericht verhandelt werden. Die Anklage lautet bekanntlich auf Betrug und richtet sich außerdem noch gegen die Rechtsanwälte Dr. Steinweg-Kassel und Dr. Türl-Dresden sowie gegen drei Kaufleute.

Unregelmäßigkeiten beim Dresdner Besoldungsamt?

Dresden. In einer von den Nationalsozialisten eingebrachten Anfrage an den Landtag wird auf Gerüchte über Unregelmäßigkeiten im Dresdner Besoldungsamt hingewiesen. - Wie gemeldet wird, ist tatsächlich bei der Staatsanwaltschaft eine Anzeige eingelaufen. Nach dem bisherigen Untersuchungsergebnis soll sich noch kein Anhalt dafür ergeben haben, daß sich Beamte irgendwie strafbar gemacht haben.

Dresden. Selbstmord. Bei der Station Brandel bei Gablonz (Böhmen) wurde der 22 Jahre alte Ingenieur Albert Reborn aus Dresden von Fußgängern in schwerverletztem Zustand aufgefunden. Reborn hatte sich von einem Zug überfahren lassen. Er ist inzwischen im Krankenhaus gestorben. Es wird angenommen, daß Reborn die Tat aus Gram darüber begangen hat, daß es ihm trotz aller Bemühungen nicht gelang, eine Beschäftigung zu finden.

Röhlschneboda. Tragischer Tod. Am Himmelfahrtstage hatten zwei Ruderer vom Ruderverein Röhlschneboda einen Ausflug nach Reichen unternehmen und ihn am Gasthaus „Zur Anorre“ unterhalb Reichens unterbrochen. Trotz der Warnungen eines Kameraden nahm der andere Ruderer Jäppner aus Röhlschneboda in der Elbe ein Bad, überschwang den Strom und begab sich etwa dreihundert Meter stromauf, um wieder das rechte Ufer zu erlangen. Er kam bis in die Mitte des Stromes, als plötzlich eine heftige Sturmflut einsetzte. Seinem Kameraden war es unmöglich, dem gefährdeten Schwimmer Hilfe zu bringen. Dieser versank plötzlich, tauchte noch einige Male wieder auf und verschwand dann endgültig im aufgeregten Strom. Eine schnelle Nachsuche mit dem Motorboot war erfolglos. Die Leiche konnte noch nicht geborgen werden.

Wurzen. Festgestellter Räuber. Der Raubüberfall, der auf das einsam gelegene Gasthaus „Rotes Haus“ in der Röhlscher Heide, das der Witwe Müller gehört, von zwei jungen Leuten verübt wurde, scheint seiner Aufklärung entgegenzugehen. Die beiden Täter hatten sich vor Ausübung der Tat mehrmals in der Gastwirtschaft aufgehalten. Dabei hat einer der Frau Müller angegeben, er stamme aus dem Dorfe Altenbach bei Wurzen. Die Nachforschungen ergaben, daß es sich um den früheren Fürsorgerzögling Richard Baum aus Altenbach handelt. Baum war erst kürzlich nach Verbüßung einer zweijährigen Gefängnisstrafe aus Torgau entlassen worden. Auf einer Photographie erkannte Frau Müller den Täter, der die Schüsse abgegeben hatte jetzt wieder. Baum dürfte sich mit seinem Genossen in Leipzig aufgehalten, da alle Spuren dorthin führen.

Aßingenthal. Zum Ueberfall in Schwaderbach. In Schwaderbach waren, wie gemeldet, etwa 26 Nationalsozialisten von etwa 300 bis 400 Kommunisten überfallen und schwer mißhandelt worden. Inzwischen sind die Kommunisten, die an der Schlägerei beteiligt waren größtenteils von den Arbeitgebern entlassen worden. Gegen diese Entlassungen planen die Kommunisten eine Demonstration. Die Spannung zwischen den Parteien ist durch die Schlägerei verschärft worden, weshalb erweiterte Polizeimaßnahmen erforderlich wurden.

Carlsfeld. Im Gewittervergnügen. Auf der Straße von Carlsfeld nach Wilschhaus fuhr der Stellmacher Hausotte aus Zwickau mit seinem Motorrad in einem schweren Gewitter mit voller Wucht gegen einen Baum, Hausotte erlitt so schwere Verletzungen, daß er bald darauf verstarb.

Zwickau. Auf dem zum Erzgebirgischen Steinkohlenaktienverein gehörigen Bürgerbad 1 wurden durch Zubrechen des Abbaues die Häuser Fickel und Matthes aus Planitz verschüttet. Es gelang unter dauernder Gefahr des weiteren Nachbrechens, Matthes zu bergen, der nur geringe Verletzungen erlitten hatte. Fickel war bereits tot. Dem Schichtmeister, der gerade Schiffe befehlen wollte, war es durch Zufall gelungen, sich zu retten.

Annaberg. Tödlicher Motorradunfall. Auf der Staatsstraße von Schelbenberg nach Altterlein stieß in der Nähe des Gasthauses Jägerruh der Klemperer Schmiechel mit seinem Motorrad gegen einen Strauchbaum und erlitt einen Schädelbruch, der seinen sofortigen Tod herbeiführte. Ein mitfahrender Kraftwagenführer trug eine schwere Gehirnerschütterung davon und wurde besinnungslos ins Bezirkskrankenhaus eingeliefert.

Letzte Nachrichten

Heute Zollunion-Ausprache

Genf, 16. Mai.

Die Freitag-Beiprache zwischen Dr. Curtius, Henderson, Briand und Grandi dauerte von 4 Uhr bis kurz vor 7 Uhr. Das Ergebnis der Beiprache ist, daß am heutigen Sonnabend im Europa-Ausschuß die Generaldiskussion über die wirtschaftlichen Punkte zur Tagesordnung über die wirtschaftlichen Punkte zur Tagesordnung, zu denen bekanntlich das deutsch-österreichische Zollprojekt gehört, beginnt. Bei dieser Gelegenheit dürfte Außenminister Dr. Curtius die angekündigten Ausführungen über die handelspolitischen Ziele, die Deutschland und Oesterreich mit ihrem Zollprojekt verfolgen, machen.

Die Beratungen des deutsch-österreichischen Zollprojektes auf Grund des bekannten englischen Vorschlags im Völkerbundrat dürfte voraussichtlich am Montag erfolgen.

Das Großfeuer in Rowno

Rowno, 16. Mai.

Das Großfeuer in der Staatsoper hat doch nicht ganz so verheerenden Umfang angenommen, wie es nach den ersten Ermittlungen befürchtet werden mußte. So blieb die Bühne von dem Brand verschont. Durch die Vernichtung fast aller Dekorationen und Kostüme sind auch einzelne Künstler persönlich schwer geschädigt worden. Der Gesamtschaden wird auf mindestens zwei Millionen Lit angegeben. Von den durch Rauchergiftung verletzten Feuerwehrleuten sollen zwei inzwischen verstorben sein.

Eine Motte fliegt durchs Zimmer! Mit gerunzelter Stirn sieht ihr die Hausfrau zu, macht Jagd und vernichtet sie. Damit aber ist die Sache keineswegs erledigt. Die Angst, ob etwa die Motten, bzw. deren Eier oder die gefräßigen Maden schon im Kleiderschrank sitzen, macht ihr große Sorgen. Leicht könnte sie sich die Unruhe und den oft nicht mehr zu verhindernden Schaden ersparen, wenn sie die kostbare, teure Garderobe in dem Bänder des Mottenschutzes „Web“ verwahrt hätte. Dargestellt doppelwandig aus zäher Natron-Sulfid-Zellulose ist „Web“ der beste und allerbeste Mottenschutz. Sein billiger Preis von - 85 Mk. steht in keinem Verhältnis zu seinem Wert. Zu haben bei Max Herrich.

Turnen - Spiel - Sport

im

Turnverein Jahn e.V.

(Deutsche Turnerschaft.)

Sonntag, den 17. Mai

Handball.

Laufa Jgd. - Jahn Jgd.

Anwurf früh 8 Uhr in Laufa.

Abfahrt mit Rad 7 Uhr ab neue Post.

Jahn I. - Krensdorf I.

Anwurf nachm. 4, 3 Uhr auf hiesigem Platz.

Dieses Freundschaftsspiel dürfte der Tabellenweite Krensdorf gewinnen, zumal die Jahnleute infolge der langen Spielpause nicht das Tempo werden halten können.

Fußball.

Radeberg Ges.M. - Jahn I.

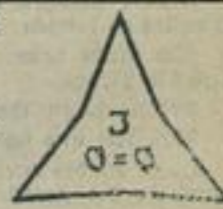
Anwurf vorm. 10 Uhr in Radeberg.

Kirchennachrichten.

Sonntag, den 17. Mai.

Vorm. 9 Uhr Gottesdienst.

Vorm. 1/2 11 Uhr Rinderberggottesdienst.



Mißtrauensvotum für die Locarno-Politik.

Briand hat bei der Präsidentenwahl eine unerwartete Niederlage erlitten und man ist allgemein geneigt, hierin ein Mißtrauensvotum gegen seine persönliche Außenpolitik, die in seinen Paneuropäplänen und der Locarnotenbenutzung zum Ausdruck kam, zu erblicken.

Briand selbst hat daraus die Konsequenzen gezogen. In der gestrigen Sitzung des Ministerrats unterbreitete er dem Staatspräsidenten und dem Ministerpräsidenten sein Rücktrittsgesuch.

Briand ist der Auffassung, daß die Abstimmung der Nationalversammlung ihm sehr viel von seinem Prestige genommen habe, und daß er die französischen Interessen, die gerade jetzt mehr denn je von einer Persönlichkeit verteidigt werden müßten, hinter der alle Volksovertreter wie ein Block stünden, nicht mehr mit der gleichen Autorität vertreten könne.

Ministerpräsident Laval und sämtliche Minister haben im Anschluß daran lebhaft auf den Außenminister eingewirkt, damit er in Genf vor dem Europa-Ausschuß und dem Völkerbundrat die Interessen Frankreichs in dem Sinne verteidigt, wie er in der Abstimmung der beiden Häuser zum Ausdruck gekommen ist. Briand hat schließlich eingewilligt und sich bereit erklärt, nach Genf zu gehen. Als zweiter Hauptvertreter Frankreichs wurde Francois Poncet bestimmt.

Briands Abreise nach Genf.

Paris, 15. Mai. Briand hat Paris am Donnerstag, kurz vor 22 Uhr, verlassen und sich in Begleitung des Unterstaatssekretärs im Wirtschaftsministerium, Francois Poncet, und seines Kabinettschefs Leger sowie einiger anderer hoher Beamter des Quai d'Orsay nach Genf begeben. Eine große Anzahl Parlamentarier und ehemaliger Minister hatte sich am Bahnhof eingefunden, um von ihm Abschied zu nehmen. Auch Ministerpräsident Laval hatte sich vertreten lassen. Man überreichte dem Außenminister, der sich bei bester Laune befand, einen großen Blumenkranz und versuchte noch in letzter Minute eine Erklärung über seine zukünftige Haltung zu erlangen. Briand fügte jedoch seinen bisherigen Äußerungen nichts hinzu, so daß man heute lediglich weiß, daß er voraussichtlich bereits im Laufe der kommenden Woche nach Paris zurückkehrt, um sodann seinen endgültigen Rücktritt zu nehmen. Ministerpräsident Laval würde in diesem Falle die Führung seiner Geschäfte bis zum Rücktritt der Gesamtrregierung am 13. Juni übernehmen. Man rechnet damit, daß der Nachfolger des „Locarnoministers“, wie man ihn hierzulande nennt, der jetzige Unterstaatssekretär im Ministerpräsidium und Wirtschaftsministerium, Francois Poncet, sein wird.

Poncet Frankreichs Vertreter im Völkerbund.

Genf, 15. Mai. Wie von maßgebender französischer Seite mitgeteilt wird, wird Briand nach den bisherigen Dispositionen im Hinblick auf seine Demission als Außenminister lediglich der Tagung der Europa-Kommission in seiner Eigenschaft als Präsident beiwohnen, jedoch an den großen Verhandlungen des Rates über das deutsch-österreichische Zollabkommen nicht mehr teilnehmen. Frankreich wird im Rat vielmehr durch Poncet vertreten sein, dessen enge Beziehungen zu der französischen Schwerindustrie bekannt sind. Poncet hat auch an der Ausarbeitung der neuen französischen Pläne, besonders an der Agrarkreditfrage, entscheidend mitgewirkt.

Die Niederlage der Idee.

Deutsche Pressestimmen.

Berlin, 15. Mai. Zur französischen Präsidentenwahl schreibt die „Deutsche Zeitung“: „Wäre Frankreich das

friedliebende und verständigungsbereite Land, mit dem unsere Erfüllungspolitik seit dem Einzug Stresemanns in das Auswärtige Amt rechnen zu können geglaubt hat, so wäre Briand zum Staatspräsidenten gewählt worden.“ Die „Vossische Zeitung“ meint: „Ob Doumer oder Doumergue, der Unterschied ist gering. Nicht die Wahl Doumers hat Bedeutung für die Weltpolitik, sondern die Niederlage Briands. Wird in Zukunft der französischen Politik das Gegengewicht der Autorität Briands fehlen, die sich immer wieder in offener Feldschlacht durchsetzte und jetzt versagte, im Dunkel der geheimen Wahl, die den unsicheren Kandidaten es so bequem macht, sich für die widerwillige Gefolgschaft zu revanchieren, die dieser einsame, skeptische, unheimliche Mann immer wieder erzwang?“ Der „Vorwärts“ vertritt folgende Meinung: „Die französische Nationalversammlung ist gestern bei der Wahl des Präsidenten der Republik durchgefallen. Vor ihr stand die Möglichkeit, sich durch die Wahl Briands am französischen Volk und Europa ein historisches Verdienst zu erwerben. Sie ist dieser Möglichkeit aus dem Wege gegangen und hat Briands Gegner, Herrn Doumer, an die Spitze der Republik gestellt. Der Sieg Briands wäre ein Sieg der internationalen Friedenspolitik gewesen, der Sieg Doumers ist ein Sieg der Internationalen des Nationalismus.“

Friedensbetonerungen der französischen Presse.

Paris, 15. Mai. Der „Temps“ erklärt, in Versailles habe es einen Bestieg gegeben, doch das sei nicht der Außenminister, sondern das „Kartell“. Daburch, daß die Linke die Präsidentschaftskandidatur Briands zu ihrer Parteiange gemacht habe, sei die Reaktion unvermeidlich gewesen. Die Linke glaube, den Frieden gepachtet zu haben, während tatsächlich ganz Frankreich friedlich gestimmt sei. Der „Matin“ sagt, niemand habe das Recht, die Rundgebung der Volksovertreter anders auszuliegen, als eine Huldigung für den Frieden. Vielleicht sei es auch eine Rundgebung gegen den Sozialismus gewesen, der sich als „Wahlmacher“ für einen der Hauptkandidaten ausgegeben habe. Die radikalsozialistische „Republique“ schreibt:

Briand müsse nicht nur die offizielle Vertretung Frankreichs gegenüber der Welt beibehalten, es müsse vielmehr die durch ihn verkörperte Politik großzügig weiterentwickelt werden.

Der „Populaire“ veröffentlicht einen Aufruf der sozialistischen Gesamtkommision aus Kammer und Senat, in dem es heißt: „Die Wahlen haben mit aller Deutlichkeit bewiesen, daß das französische Volk den Frieden will.“ Vertinaz führt im „Echo de Paris“ aus, daß Briand über seine ideologische Politik gestürzt sei. In Deutschland werde man vermutlich behaupten, daß die Friedenspolitik in der Person Briands getroffen worden sei. Man müsse dagegen betonen, daß es in Frankreich keine Kriegesgefahr gebe. Es handele sich nur um die Frage der „Methoden“ zum Schutze des Friedens.

Fühlungnahmen in Genf.

Genf, 15. Mai. Reichsaussenminister Dr. Curtius empfing heute vor Eröffnung der Tagung der Europa-Kommission den italienischen Außenminister Grandi. Anschließend stattete Dr. Curtius Henderson einen Besuch ab. Es kann angenommen werden, daß in dieser ersten Zusammenkunft zwischen dem deutschen und dem italienischen Außenminister in erster Linie die kommende große Aussprache über das deutsch-österreichische Zollabkommen und insbesondere die Stellungnahme der italienischen Regierung erörtert worden ist. Von italienischer Seite verlautet, daß Grandi auf Grund der gestrigen Unterredung mit Henderson im Völkerbundsrat offiziell die Wahl Hendersons zum Präsidenten der Abrüstungs-

Konferenz vorgeschlagen wird und hierbei die Unterstützung des deutschen Ratsmitgliedes finden werde.

Am Donnerstagabend hielt sich der österreichische Außenminister Dr. Schöber bei Dr. Curtius zu einer Unterredung auf, die bis in die späten Nachtstunden dauerte. Zwischen der deutschen und der österreichischen Abordnung finden fortlaufend direkte Verhandlungen statt.

Übereinstimmung Englands und Italiens in der Zollunionfrage?

Genf, 15. Mai. In unterrichteten Kreisen herrscht übereinstimmend die Auffassung, daß in der Haltung der italienischen und englischen Regierung zum Zollabkommen weitgehende Übereinstimmung erzielt worden ist und daß die italienischen Vorschläge auf Neubelebung des Zollwettbewerbs mindestens weitgehende Unterstützung von englischer Seite finden werden. Dem Vernehmen nach beabsichtigt Grandi, allgemeine Anregungen zollpolitischer Charakters der Europa-Kommission vorzulegen, die sich insbesondere in der Richtung der

neuen Handelsvertragsverhandlungen zwischen Italien, Oesterreich und Ungarn bewegen und eine wesentliche Erleichterung des gesamten Handelsverkehrs herbeiführen sollen. Der deutsch-österreichische Plan könnte nach Auffassung unterrichteter Kreise durch diese Vorschläge eine Unterstützung und Ergänzung erfahren.

Eröffnung der Europa-Kommission.

Genf, 15. Mai. Die dritte Tagung der Europa-Kommission ist heute durch den Präsidenten Briand eröffnet worden. Briand verlas eine schriftlich festgelegte Eröffnungsgesprache, in der er die größte der Gefahren und den drohenden Charakter der heutigen Weltwirtschaftskrise mit ihren Auswirkungen auf die europäische Wirtschaft unterstrich und die Notwendigkeit sofortiger praktischer Maßnahmen hervorhob.

Vertrauenskundgebung für Briand.

Genf, 15. Mai. In der Eröffnungssitzung der Europa-Kommission gab Henderson im Namen der Ausschussmitglieder der Hoffnung Ausdruck, daß Briand auch weiterhin Leiter der französischen Außenpolitik bleiben möge. Briand sei nicht nur ein großer französischer, sondern darüber hinaus ein großer internationaler Staatsmann, der sich große Verdienste um den Frieden und die Zusammenarbeit der Völker erworben habe. Henderson betonte, es liege ihm fern, sich in die innerpolitischen Verhältnisse Frankreichs einzumischen, jedoch besitze Briand heute ohne Zweifel das allergrößte Vertrauen, wenn auch seine Stellung heute nicht die gleiche sei wie vor wenigen Tagen. Im Interesse des Völkerbundes und der Europa-Kommission sei dringend zu wünschen, daß Briand weiter auf dem entscheidenden Posten des Leiters der französischen Außenpolitik bleiben werde. Briand dankte für das Vertrauensvotum.

Die Spionagefurcht in Frankreich.

Paris, 15. Mai. Die französische Polizei soll in Nancy einer neuen großartigen Spionageangelegenheit auf die Spur gekommen sein, über die im Augenblick noch strenges Stillschweigen bewahrt wird. Man weiß vorläufig nur, daß sämtliche Zufahrtsstraßen vom Saargebiet nach Elsaß-Lothringen von harten Polizeiaufgeboten bewacht werden und jedes Auto, das diese Strecke passiert, aufs genaueste untersucht wird. Angeblich soll eine Reihe von Spionen, über deren Nationalität noch nichts verlautet, vom Saargebiet im Auto die lehrreiche Grenze überschritten haben. In ihrem Besitz sollen sich außer wichtigen Plänen über die französische Grenzverteidigung im Nordosten befinden. Die amtlichen Stellen in Nancy verweigern jedoch jede Auskunft, angeblich, weil die Untersuchungen nicht zu fördern, wahrheitslieblich aber, um man nach dem Maastricht in der Straßburger „Spionageangelegenheit“ vorzüglich geworden ist.

Noch eine Haftentlassung.

Paris, 15. Mai. Der im Zusammenhang mit der sogenannten Spionageangelegenheit verhaftete Zeichner Ernst Unfried wurde am Donnerstag auf Beschluß des Generalstaatsanwalts des Kolmarer Appellationsgerichtshofes wieder auf freien Fuß gesetzt.

Die Würfel fallen . . .

Historischer Roman von Dr. Serenus.

(Nachdruck verboten.)

Hilflos taunte man hin und her. Bauern, die zu Ingrams Burg wollten, fanden diese schon besetzt.

„Nun, wo die Führung fehlte, wußte niemand, was er tun sollte.“

Manche trieben in der Angst ihr Vieh in die Wälder. Andere schlugen heimlich ein Kreuz und beschloßen, sich willig zu beugen. Wer sich unterwarf, wurde geschont. Mit Mühe bahnte sich der junge Krieger einen Weg durch die Menge.

Verdita folgte ihm.

Man rief und schrie durcheinander.

Oben an der breiten Treppe, die zu dem Gemach führte, wo der Zweikampf stattfand, standen vier Anechte und holten mit dem Balken zum wichtigsten Stoße aus. Die eichenen Planen bebten und stöhnten.

Rauch drang aus den Ritzen und beizte den Männern die Augen.

Ein zweiter Stoß.

Nun trachten die Ängeln und gaben nach.

Da brach plötzlich wilder Lärm vom Hof herein.

Gragan, der gerade helfend eingreifen wollte, wandte sich erschreckt um. Die Anechte ließen die Kammern sinken. Was geschah?

Ein Trupp Reiter quoll durch das Tor der Burg.

Wie rasend stoben die Pferde heran.

An der Spitze ein Mann, der ohne Besinnen etliches Volk über den Haufen ritt.

Dann sprang er vom Pferde und nahm mit gewaltigen Schritten die Treppe hinunter.

Entsetzt wichen die Umstehenden zurück.

Es war Vertun!

Ihm folgten auf dem Fuße die fremden Reifigen. Glaubten sie doch, die Burg im Handstreich nehmen zu müssen, denn sie darg den, der der erste Kämpfer und Führer im Gau war.

Reuchend hielt der Burgherr vor Wertelan.

„Was tust du?“
Der wies auf die Anechte und das wankende Tor.
„Von drinnen versperrt, wir müssen hinein!“
Mit verzerrtem Munde stieß Vertun hervor: „Wer ist im Saal?“
„Graf Ingram!“
„Und — Juras?“
Der Alte neigte das Haupt.
Wie ein Stöhnen drang es aus Vertuns Brust.



Vertun beugte sich hernieder und blickte der Toten in das ebene Antlitz.

Da stand Verdita vor ihm und ihre feinen Hände packten des Älteren Schultern.

„Nette sie! Vergiß, was geschah!“

Vertuns Augen stierten rotunterlaufen auf den Balken, der an der Erde lag.

Er strich sich das zerzaufte Haar aus der schweißbedeckten Stirn.

Dann beugte er sich nieder und seine Hände die eiserne zugreifen verstanden, packten die Kammern.

Da saßen auch die Anechte mit an und donnernd lauften der Baum gegen die Pforte.

Nach zwei Stößen darfs sie!
In dichtem Schwarm standen Mannen und Landvögel. Freunde und Feinde hinter dem Ritter geschart.

Was sich im Saale begab, wußte jeder.

Nun wollte man sehen, wie sich das graue Geheimnis offenbarte, welche Lösung das Rätsel fand.
Mit dem Zusammenbrechen der Tür hauchte die Männer glühender Atem an.

Eine Wolke von Rauch wari sich hinauf und ließ alle zurückfahren. Nur Vertun trotzte der Hölle.

Ehe man ihn noch hindern konnte, war er im Qualm verschwunden.

Inzwischen hatte man von allen Seiten Wasser herbeigeschleppt, um dem Brande Einhalt zu tun.

Aber was vermochten die Elmer auszutreiben, die von Hand zu Hand gingen und ihren dürftigen Anhalt in die Luft ergossen.

Blühend löste sich das Raß in Dampf auf, der sich mit dem schwarzen Qualm mischte.

In ärmlicher Spannung tauschten Wertelan an Verdita, Gragan und die anderen.

Würde das Wagnis glücken oder — verschlang das Feuer den tühnen Mann?

Minuten bebten sich zu Stunden.

Da tauchte aus den schwarzen Schleiern ein Schatten auf.

Nun löste er sich und man erkannte Vertun, der eine gepanzerte Gestalt auf den Armen trug und im Toreingang taumelnd fast zusammenbrach.

Gragan und Wertelan sprangen hinzu und nahmen dem Erschöpften, dessen Brust keuchend den Atem herbot, die Last ab.

Von Verditas Lippen rang sich ein Schrei.

Sie stützte Juras herniedergerunkenes Haupt.

Man trug die Burgfrau die Treppe hinab und bettete sie auf dem Hof. Schen wick die Menge zurück.

Vertun beugte sich hernieder und blickte der Toten in das ebene Antlitz.

(Schluß folgt)

Doumer Präsident der französischen Republik.

Verjailles, 13. Mai. Das Ergebnis des ersten Wahlganges lautet: für Briand 391, für Doumer 432. Senneff erhielt 39 Stimmen, der Kommunist Cahin 9. Es wählten insgesamt 902 Abgeordnete und Senatoren. Es mußte daher eine Stichwahl stattfinden.

Briand verzichtet.

Verjailles, 13. Mai. Außenminister Briand hat im zweiten Wahlgang auf eine erneute Kandidatur verzichtet.

Doumer französischer Staatspräsident

Verjailles, 13. Mai. Die französische Präsidentschaftswahl in Verjailles endete im zweiten Wahlgang mit dem überwältigenden Sieg des Senatspräsidenten Doumer mit 504 Stimmen gegen den radikalsozialistischen Kandidaten Marraud, der nur 334 Stimmen auf sich vereinigte.

Paul Doumer.

Frankreichs 13. Präsident.

Paul Doumer hat sein Lebensziel erreicht: er ist zum Präsidenten der französischen Republik gewählt worden. Leicht wurde ihm die Erreichung dieses Zieles nicht gemacht. Schon im Jahre 1906 wurde sein Name im Zusammenhang mit den Präsidentschaftswahlen viel genannt. Damals unterlag er gegen Fallières. Seitdem hat er ein Vierteljahrhundert warten müssen, bis er eine neue Chance hatte. Diesmal hat er sein Spiel gewonnen.

Doumers Wahl ist eine Ueberraschung, weil er gegen Briand aufstreten mußte. Briand galt mit Recht als Favorit und doch konnte ihn Doumer überflügeln. Ähnliches hat man in Frankreich schon wiederholt erlebt, das letztemal bei den Präsidentschaftswahlen 1924. Damals war Paul Painlevé, der Kammerpräsident, der designierte Kandidat der großen Mehrheit in der Kammer, und doch wurde er von dem damaligen Senatspräsidenten Doumergue geschlagen. Die Senatoren, die beifällig zusammen mit den Kammerabgeordneten die Nationalversammlung bilden, hatten für ihren Vorliegenden gestimmt. Die republikanische Mitte der Kammer hatte zum Teil ihre Stimmen auch für Doumergue abgegeben, der zwar auch ein Angehöriger des Linksflügels wie Painlevé war, aber doch als Gemäßigter galt. Daß die Rechte der Kammer das kleinere Übel vorzog und für die Wahl Doumergues stimmte, war nur zu gut erklärlich. Eine ähnliche Situation hat sich auch diesmal ergeben. Und so konnte Doumer als Sieger aus dem Wahlkampf hervortreten.

Daß Briand der Besiegte wurde, bedeutet keine Niederlage für ihn. Die Nationalversammlung hat einfach in ihrer Mehrheit befunden, daß Briand als Außenminister mehr leisten kann denn als Staatspräsident. Die Aufgaben des Staatspräsidenten sind in Frankreich traditionsgemäß repräsentativer Natur. Eine starke politische Persönlichkeit im Elysée-Palais bietet gewisse Unbequemlichkeiten. Die französischen Parlamentarier haben schon immer eine ehrbare Mittelmäßigkeit als Staatschef vorgezogen. Nur selten haben sie eine Ausnahme gemacht, und diese betrafen ihn, wie im Falle eines Millerand, nicht sonderlich gut. Auch Voicardé als Staatspräsident war ihnen zu oft. Nicht umsonst hat er in der Geschichte der Entstehung des Weltkrieges eine so hervorragende Rolle gespielt. Am zufriedensten war man in Frankreich mit Doumergue, dem gütigen, ewig lächelnden Gastonnet, wie der Südfrenzoje im Volke scherzhafterweise genannt wurde. Doumer wird zweifelsohne viel weniger als sein Vorgänger Doumergue lächeln. Dazu hat er, der im Kriege vier Söhne verloren hat, persönlich nicht viel Anlaß. Aber auch Doumer wird sich ausgezeichnet in die Rolle eines Arbiters fügen, die Doumergue so erfolgreich gespielt hat.

Der Lebenslauf Doumers ist schnell erzählt. Es ist der typische Lebenslauf eines französischen Staatsmannes. Am 22. März 1857 in Aurillac (Departement Cantal in Zentral-Frankreich) geboren, wurde er Advokat und Journalist. 1888 zum erstenmal in die Kammer als radikaler Abgeordneter gewählt, wurde er sieben Jahre später Finanzminister im Kabinett Leon Bourgeois. Von 1897 bis 1902 war Doumer Generalgouverneur von Indo-China, von 1905 bis 1906 Präsident der französischen Kammer. Als solcher unterlag er aber, wie bereits erwähnt, bei der Wahl des Präsidenten der Republik gegen den Senatspräsidenten Fallières.

Im Jahre 1912 siedelte Doumer in den Senat über, wo er die Führung des rechten Flügels der Radikalen übernahm. Im Herbst 1917 war er Minister ohne Portfeuille im Kabinett Painlevé. Im Jahre 1921 wurde er von Briand zum Finanzminister berufen und verblieb auf diesem Posten genau ein Jahr. Im Dezember 1925 wurde er wieder Finanzminister unter Briand, konnte sich aber nur drei Monate halten. Der französische Frank machte damals eine entscheidende Krise durch und Doumer war nicht der Mann, der die riesenhafte Aufgabe der Frankstabilisierung bewältigen konnte. Im Januar 1927 wurde er zum Senatspräsidenten gewählt. Am 13. Mai 1931 war er als Senatspräsident Präsident der Nationalversammlung.

Paul Doumer, der heute im 75. Lebensjahr steht, ist für sieben Jahre gewählt. Er würde also am Schluß seiner Präsidentschaft 82 Jahre alt sein.

Die Ostseefahrt des „Graf Zeppelin“

Berlin, 14. Mai. „Graf Zeppelin“ ist heute früh 5.19 Uhr mit 34 Passagieren an Bord zur Ostseefahrt, die über Schleswig-Holstein, Kopenhagen, Südschweden und die deutsche Küste zurück an die Lübecker Bucht führt, von Staatsen gestartet. Er hat im Laufe der Nacht noch 700 Liter Benzin getankt und 3500 Kubikmeter Gas aufgenommen. Um 8 Uhr landete er glatt in Travemünde.

Um 12.10 Uhr erschien das Luftschiff über dem Kopenhagener Lufthafen Kastrup, wo etwa 10 000 Menschen versammelt waren, und warf einen Fallschirm mit Post ab. Darauf flog das Luftschiff über Kopenhagen und teilte durch Radio mit, daß es Kurs gegen die Jütlandküste nehme.

Um 18.45 Uhr landete das Luftschiff in Anwesenheit von 20 000 Zuschauern in Travemünde. Nach der Begrüßung Dr. Ekeners durch Lübecks Ersten Bürgermeister Loewig ist das Luftschiff um 19.45 Uhr zum Rückflug nach Friedrichshafen gestartet und passierte um 20.30 Uhr Hamburg.

„Graf Zeppelin“ über Dänemark.

Kopenhagen, 14. Mai. Das große Ereignis für ganz Dänemark war am Donnerstag das Erscheinen des „Graf Zeppelin“. Begleitet von mehreren dänischen Militärflugzeugen traf das Luftschiff kurz vor 13 Uhr über Kopenhagen ein. Nach einer Rundfahrt über der Stadt, wo es überall von jubelnden Menschenmassen begrüßt wurde, nahm „Graf Zeppelin“ dann den Kurs an der Küste entlang, quer über den Belt nach Jütland und flog dann südwärts über Fredericia und Flensburg.

ein. Nach einer Rundfahrt über der Stadt, wo es überall von jubelnden Menschenmassen begrüßt wurde, nahm „Graf Zeppelin“ dann den Kurs an der Küste entlang, quer über den Belt nach Jütland und flog dann südwärts über Fredericia und Flensburg.

Wieder daheim.

Lübeck, 14. Mai. „Graf Zeppelin“ ist um 18.30 Uhr wieder in Travemünde gelandet. Nachdem er eine Schleife über Lübeck geflogen hatte, wurde er von zehn Flugzeugen nach Travemünde eingeholt. Um 19.45 Uhr stieg das Luftschiff zum Rückflug nach Friedrichshafen auf und entwand unter den Klängen des Deutschlandliedes in südlicher Richtung.

Aus aller Welt.

Müßelhaftes Verschwinden eines Studenten. Aus Berlin wird gemeldet: Seit dem 20. April wird der cand. ing. Hermann Marienthal, der an der Technischen Hochschule in Charlottenburg studierte, vermisst. Der Vermisste, der am 18. August 1908 geboren ist, verließ am 20. April die elterliche Wohnung, um sich nach der Technischen Hochschule zu begeben. Er ist weder dort eingetroffen noch hat er sonst irgendeine Spur über seinen Verbleib hinterlassen. Die Eltern und Anverwandten des jungen Mannes stehen vor einem völligen Rätsel, zumal da Hermann Marienthal all-

Die Würfel fallen . . .

Historischer Roman von Dr. Serenus.
(Nachdruck verboten.)
Auf ihrer Brust, weitbin den Blicken sichtbar, lag das Kreuz.
Laut sprach Gragan in die Stille der Ergriffenheit: „Sie starb im Glauben an Christus!“
Weinend stierte Vertha an der Bahre Juras nieder. Verthas Finger umklammerten die Rechte der Frau, die er verriet und verließ. In seinem Antlitz zuckte es. Die Zähne waren aufeinandergebissen.
Scharf sprangen die Wadenknochen aus dem Antlitz hervor, das Rauch und Schweiß zeichneten.
Mit tastenden Händen fühlte er über das Bildnis des Erlösers. Da trat Mertelan an ihn heran.
„Halblaut, aber dringlich forschte er: „Wo — ist — Graf Ingram —?“
Da warf Vertha das Haupt in den Nacken: „Zu Ihren Füßen — lag — er!“
Und Gragan rief: „Zoi!“
Geistesabwesend starrte Vertha vor sich hin. Da packte der Jüngling Mertelan.
„Komm, wir holen ihn —“
Schon wollten sie die Treppe hinaufsteigen, da warf sich ihnen Vertha entgegen.
„Unmöglich! Ihr findet ihn nicht! Nur ich weiß Bescheid!“
Und ehe man begriff, was geschah, war der Ritter abermals in der lodernden Hölle verschwunden.
Spitze Flammen stiegen oben durch das Gebälk. Die Leute, die zu löschen versuchten, flohen von ihren bedrohten Posten.
Man erkannte, daß es nichts mehr zu retten gab. Kopf an Kopf drängte man sich auf den Stufen und im Hofe der Burg.
Die Weiber weinten, verbissen und trotzig blickten die Männer.
Zu Häupten und Füßen der Burgfrau standen Krieger ihrer Sippe und hielten die Mäße fern.
Über der See wurde es Tag.
Glührot juckten die ersten Strahlen der Sonne über das Wasser.

Sie tanzten über den Höfrenwald und oergoldeten die tiefgrünen Spigen.
Sie schossen gleich Weiten in das schwarze Gewöl, das den Wachturm umkreiste.
Die Sonnenwendnacht war vorüber, der Tag nahm sie teil bei der Hand und geleitete sie, die so viel Unheil sah, zur Ruhe.
Zweimal machte Mertelan den Versuch, Vertha zu folgen, um seinen Herrn dem Feuer zu entreißen.
Zweimal warf sich Gragan ihm entgegen und hinderte die wahnsinnige Tat.
Dann führte man den Aien, der völlig gebrochen war, fort.
Weil im Umkreise hörte man das Krachen stürzender Balken. Die Decke des Saales neigte sich.
Funkenregen prasselte zum Himmel. Die Rauchfahne teilte sich und ließ die Flammen emporschleichen.
Dann stürzte das Gebälk zusammen und begrub die beiden Männer, die sich im Leben gebäht hatten und nun im Tode vereinigten wurden.
Draußen auf dem Meere aber glänzte Segel an Segel. Die ganze Nacht war mit Schiffen gefüllt, deren Mannschaften in dichten Scharen durch das flache Wasser zum Strande warteten.
Daufe auf Daufe zog heran, um sich mit dem anderen Teil des Heeres zu vereinigen.
Hunderte, Tausende! Speere blinkten im Frührot, Schwerter rasselten in erzenen Scheiden.
Fähnen flatterten und die Farben Lübecks waren überall zu sehen.
Auf dem Burghof aber standen die Krieger und das Volk und sahen stumm dem Zusammenbruch der alten trophigen Feste zu.
Hier vollzog sich ein unerbittliches Schicksal. Eine morche Zeit nahm Abschied, um einer jungen, besseren Zukunft das Feld zu räumen.
Mertelan stützte sich auf des jungen Gragan Schulter. Blitt murmelte der Grelt vor sich hin: „Warum kam er nicht wieder?“
Verthas blickte ihn die glühenden Schwaden, so daß er den Rückweg nicht fand, oder — — suchte er den Tod?“
Er erhielt keine Antwort.
Auf Verthas Geheiß hatte man Jura nach des Seevogtes Hof geschafft und dort aufgebahrt.

gemein als ein sehr ruhiger, besonnener, ordentlicher und hochbegabter Mensch geschildert wird. Es liegt nicht der geringste Grund zu der Annahme vor, daß er sich ein Leid angetan haben könnte. Auch die Nachforschungen der Bemittlungszentrale des Polizeipräsidiums sind bisher ergebnislos gewesen.

Kommunistenüberfall auf Stahlhelmeute. Aus Kassel wird gemeldet: Ein schwerer Ueberfall wurde in der Nacht zum Donnerstag von Kommunisten auf eine Gruppe Stahlhelmeute ausgeführt. Als 20 Stahlhelmer gegen Mitternacht von Oberzellmar bei Kassel, wo sie an einer Veranstaltung teilgenommen hatten, nach Kassel zurückkehrten und die Stadigrenze erreicht hatten, stürzten sich etwa 80 Kommunisten aus einem Hinterhalt auf die Stahlhelmer und schlugen mit Brechstangen, Jaunschlatten und anderen Gegenständen auf die völlig Ueberaschten ein. Sieben Stahlhelmer wurden zum Teil schwer verletzt. Einer von ihnen erlitt lebensgefährliche Verletzungen. Einer der Schwerverletzten starb nach etwa einer Stunde an den Folgen eines mit einer eisernen Brechstange ausgeführten Schlagens auf den Kopf. Das Ueberfallkommando war schnell zur Stelle, konnte aber der Täter nicht mehr habhaft werden.

Schwerer Grubenunfall in Essen. — 2 Tote. Aus Essen wird gemeldet: Auf der Schachtanlage „Friedrich“ des Köln-Neuesener Bergwerksvereins in Altenessen wollten fünf mit Abteufungsarbeiten beschäftigte Bergarbeiter eine Haueröhre herablassen, als diese aus noch nicht geklärter Ursache brach. Während sich drei Bergarbeiter an dem Steigeisen festhalten konnten, wurden die beiden anderen mit in die Tiefe gerissen und getötet. Die Behörde ist zur Untersuchung eingefahren.

Unter einer einlitzenden Mauer begraben. — Ein Toter, zwei Schwerverletzte. Aus Schwetzingen wird gemeldet: Am Donnerstagnachmittag ereignete sich in einer Gartenwirtschaft ein schwerer Unglücksfall. Der hildische Techniker Streckhardt hatte mit seiner Frau und dem Malermeister Maurer an einem Tisch Platz genommen, als ein Teil der in unmittelbarer Nähe befindlichen Stühnwand, die den Garten gegen den ansteigenden Abhang stützen sollte, plötzlich einstürzte. Durch das Steingeröll und die nachfolgenden Erdmassen wurden die drei Personen verdrückt. Während Streckhardt nur noch als Leiche geborgen werden konnte, erlitten seine Ehefrau und der Malermeister so schwere innere und äußere Verletzungen, daß ihr Zustand sehr bejournisierend ist.

Großfeuer in der litauischen Staatsoper. Aus Kowno wird gemeldet: Am Donnerstag gegen 14 Uhr entstand aus noch nicht geklärter Ursache in einem Requisitenraum der litauischen Staatsoper während einer Theaterprobe ein Brand, der ein Flügelgebäude und einen großen Teil der Requisiten des erst im vorigen Sommer durch einen Erweiterungsbau erneuerten Staatstheaters vollständig vernichtete. Die Bühne und der Zuschauerraum konnten durch das Eingreifen sämtlicher Kownoer Feuerwehren und Hinzuziehung von Militärabteilungen gerettet werden. Zwanzig Feuerwehrleute wurden verletzt. Der Schaden soll etwa eine Million Lit betragen.

Erdbeben in Persien. Aus Teheran wird gemeldet: Im Bezirk Jangazur ereignete sich ein starkes Erdbeben. Zahlreiche Häuser wurden zerstört. Die gesamte Bevölkerung lagert, von Panik ergriffen, unter freiem Himmel.

Der japanische Flieger Yoshihara notgelandet. Der japanische Flieger Yoshihara, der auf seinem Fluge Tokio-San Franzisko mehrere Tage überfällig war, wurde von einem Dampfer in einer Bucht der Kurileninsel (zwischen Japan und Kamtschatka) aufgefunden. Wegen starken Nebels hatte er in der Bucht Zuflucht suchen müssen.

Blutiger Wahltag in Kairo. Der Wahltag hat in Kairo zu schweren Zusammenstößen geführt, bei denen 18 Personen getötet und 167 verwundet worden sein sollen, während die Regierung nur 5 Tote und 60 Verletzte zugibt. In der Nähe der Eisenbahnwerkstätten und der Technischen Hochschule versuchten etwa 4000 bis 5000 Personen einen Demonstrationzug zu bilden. 250 Mann Infanterie und Kavallerie sollten die Kundgebung verhindern. Die Demonstranten verzichteten jedoch in den Eisenbahnwerkstätten. Das Militär eröffnete schließlich Maschinengewehrfeuer gegen sie. An anderen Stellen der Stadt wurden Straßenbahnwagen und Automobile umgepörscht und in Brand gesteckt. Auch hier feuerte die Polizei auf die Menge, wobei unter anderem zwei Engländer verwundet wurden.

In dem Raume, wo die Trümmer des Probststau in einer Ecke lagen, ruhte die Burgfrau Ritter hielten die Ehrenwache. Als der feindliche Heerführer erfuhr, daß Jura als Christin gestorben war, befahl er, daß der Burgfrau ein ehrenhaftes Begräbnis am kommenden Tage zu teil werden solle.

In den Mittagsstunden gelang es Gragan und Mertelan, mit ihren Leuten in den zusammengestürzten Saal einzudringen, nachdem man die verbotenen Hindernisse beseitigt.

Nicht weit vom Ausgang entfernt fand man zusammengelauert, vom Rauch ersticht, Verthun. In seinen Armen hielt er Ingram, den er bis dorthin schleppte, wo ihn die Kräfte verließen.

Tief ergriffen umstanden die Männer die Gruppe, über der das Vallengewirr ein schüßendes Fach bildete. Gragan sprach mit leiser Stimme: „Was Verthun auch im Leben getan haben mag, diese Tat hat ihn rein gewaschen von aller Schuld.“

Kun war kein Zweifel mehr, daß Verthun das Legiv daransetzte, den Gaufrasen zu retten.

Am folgenden Tage ward Jura zur letzten Ruhe bestattet. Zwischen Heide und Wald, nicht weit vom Meer, richteten viele hundert Hände das Grabmal für sie und die beiden Männer, die um sie in den Tod gingen.

Auf einem Hügel schuf man den Bau. Rings um die erdgebölbte Kuppel wucherte man in mächtigem Kranz riesige Findlingsblöcke. Nebeneinander bettete man die drei, Jura inmitten!

Kein Kriegsglärm schallte mehr, Friede senkte sich auf die Tausende, die niederknieten, um denen die letzte Ehre zu erwirken, die man zur ewigen Ruhe geleitete.

Oben auf dem Hügel ragte das Kreuz der Christen. „Arie eleison!“ klang es von bebenden Lippen. „Arie eleison!“ Herr, erbarme dich!

Leise neigten sich im Sommerwind die Gipfel der Höfren zum letzten Gruß.
Dann schritt Vertha gebeugt den Hügel hinan und schlang Blumen, wie sie in buntem Fülle der Juni bot, um das massige Holzkreuz.

Ende.

Gasthof zum Hirsch.
Sonntag, den 17. Mai

**Tanzdielen -
Eröffnung**

Von Nachmittag an **Feiner Tanz**
in der blühenden Natur.

Es ladet freundlichst ein
H. Lehnert u. Frau.

Prima
Garten-Kies
gibt ab
Max Menzel
Tel. 282. Rohlenhandlung.

**Mein
Eigenheim!**

Beamte und andere Berufs-
zweige die in sicherer Position
stehen, können jetzt noch günstig
Hausparverträge abschließen.
Günstige Bedingungen, kleinste
Monatsraten, kurze Wartezeit.
Werbe Adressen sind in d.
Geschäfts- bis. Bl. niedergel.

Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme durch Wort und Schrift, für das Geleit zur letzten Ruhestätte, sowie den herrlichen Blumenschmuck beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen,

Herrn Ernst Thieme

allen Verwandten, Freunden, Bekannten und Nachbarn unsern aufrichtigsten Dank.

Besonderen Dank sagen wir Herrn Dr. Goldammer für die unermülichen Bemühungen um unsern lieben Entschlafenen, sowie Herrn Pfarrer Polster für die trostreichen Worte am Sarge.

Dir aber lieber Gatte und Vater rufen wir ein „Habe Dank“ und „Ruhe sanft“ in dein stilles Grab nach.

Ottendorf-Okrilla, am 16. Mai 1931.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Polster-Möbel sind Vertrauenssache
daher tun Sie gut
wenn Sie diese Waren im Fachgeschäft kaufen.

Zu äußerst günstigen Preisen
biete ich in bester Ausführung und guten Qualitäten an:

**Sofas, Matratzen
Chaiselongues u. s. w.**

Keine Handelsware! Alles in eigener Werkstatt angefertigt.
Umarbeitung u. Reparatur sämtl. Polsterarbeiten.
Reformdecken „Schlummer Wunder“ Erf. f. Unterb.
Bettvorlagen, Wandbehänge, Chaiselonguedecken

Ferner empfehle Damen- u. Handtaschen, Schulranzen u. -Taschen, Frühstückstaschen, Einkaufs-Beutel, Portemonnaies, Aktentaschen, Brieftaschen, Zigarrenetuis, Essenträger, Rucksäcke, Koffer, Hosenträger u. Gürtel, Sportzubehör.

Neuanfertigung und Reparatur sämtlicher Geschirre,
sowie Treibriemen.

Ernst Rumberger
Sattler u. Tapezierer
Ottendorf-Okrilla, Radebergerstraße.

Schauburg
Lichtspiele
Ottendorf-Okrilla

Ab Heute bis mit Sonntag

Der keusche Josef

REGIE: GEORG JACOBY



Seidenbast
zum Häkeln

von Kappen und Mützen
erhältlich im

Handarbeitsgeschäft W. Rühle.

Kachelofen zu verkaufen.
Weinbergstr. 9.

Prima Spargel
aus neuer Anlage.
Blumenpflanzen
für Balkon, Gärten
und Friedhof empfiehlt
Paul Fiedler
Ortsteil Cunnersdorf.

Pfingst-Karten
empfehlen
H. Rühle,
Buchhandlung.

Max Herrlich.

KABA

ist ein nichtstopfendes,
nahrhaftes Getränk,
das alle für den Körper notwendigen
Aufbaustoffe enthält. - Für
die Ernährung der Kinder ist der
Kaba von besonderer Wichtigkeit.
Von Ärzten wird er als das ideale
Hausgetränk bezeichnet. Kaba ist
stets gebrauchsfertig und preiswert:

30 Pfg. das kleine Paket
60 Pfg. das große Paket

Kaba wird einfach mit heißer Milch
angerührt und schmeckt wie Schokolade und Kakao

Zu haben bei:

**Kurt Arras
Oskar Böhme
Karl Börner
Fritz Jaekel
Max Herrlich
Hermann Anöfel
Theodor Schnalke**

Die beste Sprech- u. Tonfilmposse der Gegenwart

Hauptdarsteller:
Harry Liedtke, Eiga Brink, Ossi Oswaldo, Paul Westermeier,
Henry Bender, Felix Bressart, Paul Heidemann.

Außerdem das große Beiprogramm.

Königs Möbelhaus

Wollen Sie wirkliche Facharbeit?
Hier ist sie!

Sofas, Ruhebett und Matratzen in jeder Form
Spezialität: Ruhebett „Stabil“ mit Kettennetz
Federnde Auflegematratzen

Umarbeiten und Reparaturen sämtlicher Polstermöbel
unt. Verwendung d. besten Materials z. billigen Preisen

In gleicher Qualität erhalten Sie bei mir:
Möbel, Stühle, Gardinen, Divandeecken, Wand-
behänge, Bettvorlagen Übergardinen u. Maß
Linoleum, Stragula

Offenbacher Lederwaren, Rindled-Ranzen 5.95
Rucksäcke, Koffer, Gürtel, Hosenträger etc.

Solide Polstermöbel
aus eigener Werkstatt ist die beste Garantie.

Oskar König
Dekorateur u. Tapezierermeister
Werthschützstraße 5 Fernruf 321.

Kundfunkprogramm für Sonntag, den 17. Mai
Leipzig-Dresden

7,00 Hamburger Hafenkonzert; 8,00 Völsge und Bewirtshaltung der Leiche; 8,30 Orgelkonzert aus der Propsteikirche in Leipzig; 9,00 Morgenfeier; 11,00 Mineralogie; 11,30 Kantate am Sonntag „Gaudi“; „Sie werden euch in den Bann tun“ von Johann Sebastian Bach; 12,00 Friedrich Alfred Händel liest drei Legenden; 12,30 Mittagskonzert; 14,00 Hörbericht vom Ottendorf-Bergrennen; 14,10 Uebertragung der Einweihungsansprache anlässlich der Eröffnung der Mitteldeutschen Kampfbahn in Erfurt; 14,30 Esperanto; 15,00 Konzert; dazwischen Trautes Heim; 16,30 Uebertragung der zweiten Halbzeit des Schachspiels um die Fußballmeisterschaft aus Hamburg; 18,00 „Sermon der alten Weiber“, ein Hörspiel; 19,15 Sonderporträt; 19,20 Wilhelm von Scholz liest seine Prosa und April; 19,50 Einführung in die Operette: 20,00 Der Bettelstudent; 22,00 Nachrichtendienst; anschließend Tanzmusik.

Gleichbleibende Tagesfolge:
10,00 Wirtschafts- und Nachrichten; 10,05 Wetterdienst und Verkehrsfunk; 10,20 Bekanntgabe des Tagesprogramms; 10,25 Was die Zeitung bringt; 11,00 Werbenaufträge außerhalb des Programms; 11,45 Wetterdienst und Wasserstandsmeldungen.

Kundfunkprogramm für Montag, den 18. Mai
Leipzig-Dresden

10,30 Wertwürdige Zahlen; 11,45 Die Gruppe „Erkennen und Heilen“ auf der DPA; 12,05 Beethoven-Stunde; 14,00 Arbeitslosigkeit und Mietinspektorenachricht; 14,15 Frauenfunk; 16,00 Aus der Schulfunkarbeit; 16,30 Nachmittagskonzert; 18,00 Stunde der Feuerscheinungen; 1914-1918; 19,00 Strafvollzug als Erziehung; 19,30 Unterhaltungskonzert; 20,45 „Wir haben gebaut“, ein Hörspiel; 21,30 Sigrid-Kath.-Ehrer-Stunde; 22,00 Augenpolitische Debatte in Italien; 22,40 Nachrichtendienst; anschließend Unterhaltungsmusik.

Dresdner Anzeiger Fahrplan
Gültig ab 15. Mai Preis —.40 Mk.
ist eingetroffen.

Buchhandlung Herm. Rühle.

ATA kostet weniger - leistet mehr!

Was Sie schon für Pfennige haben können - Henkel's Ata - brauchen Sie nicht teuer zu bezahlen! Erstaunlich viel reinigt etwas Ata auf feuchtem Lappen überraschend schnell und gründlich ohne große Mühe. Was immer es im Haushalt zu putzen und zu scheuern gibt - Ata besorgt es schneller, gründlicher und billiger. Machen Sie den Versuch!

ATA Henkel's Putz- und Scheuerpulver
putzt und scheuert alles.

Hergestellt in den Persil-Werken.

Nehmen Sie zum Aufwaschen, Spülen und Reinigen Henkels

